

zu Rathe mit seinen heimlichen Rätthen, und sprach also zu ihnen: „Was hat Der verschuldet, der von des Königs wegen einen durch das Reich sicher geleiteten sollte, und hat denselben selbst ermordet und beraubet?“ Darauf antworteten die Rätthe einstimmig: „Der hat den Galgen verdient!“ Darauf saß der König öffentlich zu Gericht, bestellte einen Kläger, der den Schenken anklagte, und da er seine That vor Zeugen im Kausche erzählt, so mußte er sie auch vor Gericht bekennen und wurde zum Galgen verurtheilt. So ward der heimliche Mord durch die Rebhühner kund und offenbar.

Das Grufeln.

Es waren einmal zwei Brüder, von denen war der eine, der älteste, nicht auf den Kopf gefallen, vielmehr anständig und pffiffig über alle Maßen; der jüngere aber hatte, wie man so sagt, ein Brett vor dem Kopf. Das machte dem Vater große Sorge, ihm aber keine, denn er lebte ganz sorglos und arglos in die Welt hinein, wie die Dummen leben, und er mochte wohl, ohne daß er's wußte, das Sprüchlein im Kopfe haben: Häschen lerne nicht zu viel, du mußt sonst zu viel thun. Wenn der Vater etwas verrichtet haben wollte, so mußt' er's allemal dem ältern, dem Matthes sagen, denn der andre, das Häschen, richtete alles verkehrt aus, zerbrach den Delkrug und die Brantweinflasche, oder blieb eine Ewigkeit aus. Matthes dagegen machte alles gut, nur einen Fehler hatte er, er war furchtsamer Natur, es grufelte ihn gar zu sehr. Wenn er Abends am Kirchhof vorbeiging, so grufelte ihn, und wenn er eine Gespenstergeschichte erzählen hörte, so bekam er vom eitel Grufeln eine Gänsehaut wie ein Reibeisen, und klagte: „Ach ach es grufelt mich gar zu sehr.“ Sein Bruder aber, das dumme Häschen, lachte ihn oft deshalb aus, und sagte: „Hä hä, wie kann es einen nur grufeln? die Kunst möcht' ich können, mich grufelts all mein Lebtag nicht — möchte wahrlich das Grufeln lernen!“

„Du siehst aus wie Einer, der was lernen möcht'!“ schalt der Vater auf Häschen. „Zeit wär's freilich, du wirst ein großer starker Lummel — aber mit dem Grufeln lernen, du Hans Dampf, da ist's nichts, das ist keine Kunst, damit verdienst du kein Körnlein Salz zum lieben Brote. Und weißt du denn auch, wie man das Grufeln lernt? Was gilt die Wette, daß du auch dazu zu dumm bist?“